



Mit auf die Stirn geschobener Schutzbrille zeigt Walter Weibel seinen Mesosph, hergestellt aus den «Wundern des Sees»

Kunst aus Konservendbüchsen

«Baustoff» holt er aus dem See

J. K. ST-SULPICE (VD) — Kunst aus Konservendbüchsen schafft ein 39jähriger in St-Sulpice im Waadtland. «Als ich den Weltkongress für den Expositions-Mesosph las: Besuchen Sie die Wunder in der Tiefe des Sees! ging ich hin, holte eine Auswahl dieser Wunder aus dem See — Konservendbüchsen, Blechröhre, Dosenblech — und schaf daraus einen eigenen Mesosph», erzählt der Metallbildhauer Walter Weibel (59) BELCK. «Meine Mesosph-Karikatur hatte ich viel schneller fertig als Piccard sein Unterseeboot — weil mir niemand dreinredete.»

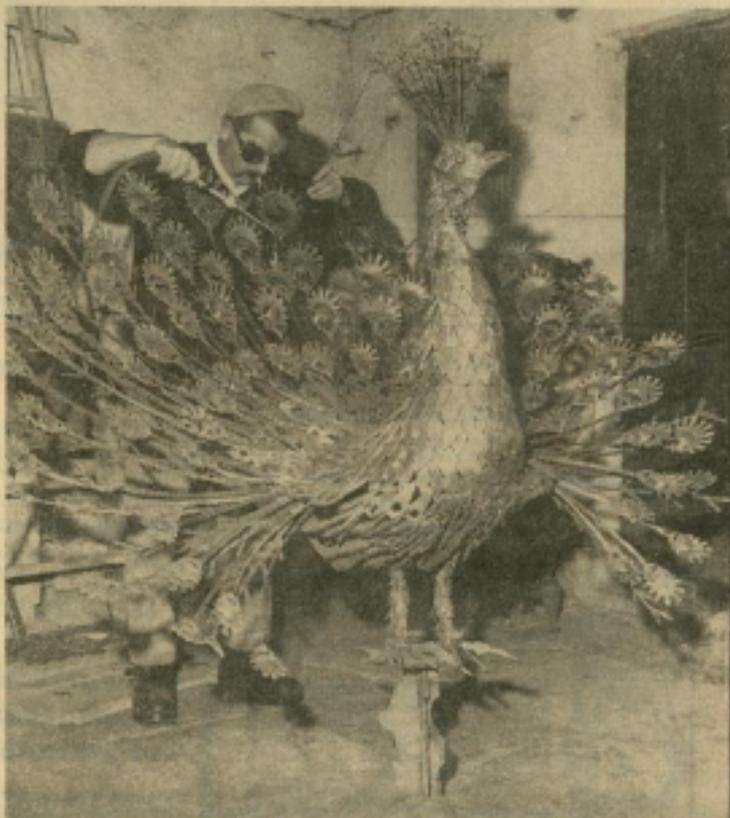
Professor Piccard antwortete sich so über das Unterseebootwerk, dass er es kahlte.

Der hantstarke Graveur, Bildhauer, Anstalt-Maurer und Schiffbauhauer Weibel beschränkt sich aber nicht nur darauf «Skandale zu kartellieren», wie er sich ausdrückt.

Aus Basen, Kupfer, Bronze schneidet er ausser dekorative Gebilde: Dolen, Pfauen, Fische. Auch die «Sonne des Weiss» an der Expo wurde von ihm geschaffen.

Der schmerzbrüchige Kunstschweizer wohnt in einem alten Haus in St-Sulpice. (Weibel: «Du kann ich immer ein bisschen davon herinkümmern!») Im Estrich und in der ehemaligen Garage schafft er seine Plastik. Dabei trägt er «Hohlschalen». («Wegen der Kälte, und weil mir sonst die Finken die Sohlen verbrennen!»)

Seine Frau näht Kleider. Der Beste seiner drei Ruben aber hat nun auch begossen, mit dem Schweisswasser zu bastieren.



Stolz steht der Pfau aus Basen und lässt sich die letzten «Federn» anschweissen